

Neue Westfälische Volks-Zeitung



Bielefeld
Sonntag, 12. Mai 1906

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

12. Mai: Verbrennung von 54 Tempeln in Paris, 1810. — Gustav Wafa, König von Schweden, geb. 1498. — Einrichtung des englischen Grafen Stafford, 1641. — August II., der Starke, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, geb. 1670. — J. P. U., Dichter, gest. 1796. — Charlotte von Kalb, Freundin Schillers, geb. 1843. — W. von Schlegel, gest. 1845. — Waldeck, preussischer Parlamentarier, gest. 1870. — Derich, Astronom, zu London gest. 1871. — 13. Mai: Marquis Bombal, portugiesischer Staatsmann, geb. 1699. — Karl v. Linde, schwedischer Naturforscher, geb. 1707. — Maria Theresia, geb. 1717. — Carnot, franz. General und Kriegsminister, geb. 1763. — Friede zu Tilsit, 1797. — Papp Pius IX., geb. 1792. — Friede von Lunenburg, 1801. — Napoleons zweiter Einzug in Wien, 1809. — Cuvier, französischer Naturforscher, gest. 1852. — Professor Kötlin, Senior der theologischen Fakultät in Halle, gest. 1902.

Westfälische Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirte.

Saxford, 10. Mai. Heute nachmittag wurde im dichtgedrängten Saale des Evangelischen Vereinshauses unter Leitung des Herrn Kreisverordneter Detering der Westfälische Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirte abgehalten. Die Zahl der Anwesenden wurde auf mindestens 400 Personen geschätzt. Vorher Detering begrüßte die Versammlung, insbesondere die Herren Dr. Hahn-Berlin und Anton Huber. Hahn-Berlin sprach seine Freude über den guten Besuch aus. Die Abgeordneten Sielemann, Meyer, Schulze-Pikmann und D. v. Bodelschwingen seien leider verhindert, persönlich an der Versammlung teilzunehmen, hätten aber aus Berlin Grüße geschickt. Herr Detering brachte hierauf ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in das die Versammlung brausend einstimmte, und erklärte dann, auf die Gründung des Bundes, seine Entwicklung und Erfolge hinweisend, daß der Bund keine Interessenpolitik treibe, sondern für das Ganze arbeite. Geschäftsführer Buhl-Anna machte einige geschäftliche Mitteilungen und konstatierte, daß in der Provinz Westfalen wieder ein frischer Zug in den Bund gekommen sei.

Das Wort erhielt nunmehr Herr Dr. Dietrich Hahn, Bundesdirektor und Mitglied des Abgeordnetenhauses. Dieser führte in freier vorgetragener, schneller Rede, der die Versammlung mit recht westfälischer Ruhe und gespannter Aufmerksamkeit folgte, etwa folgende Gedanken aus: Das Thema über das ich zu sprechen habe: „Die westfälische Landwirtschaft und die Wirtschaftspolitik des deutschen Reiches“, zeigt Ihnen, daß wir von der Heimatpolitik ausgehen und erst dann Westpolitik treiben. Wir haben in Westfalen und in dem benachbarten Hannover noch einen festgeschlossenen Bauernstand und es wäre gut, wenn es in ganz Deutschland ebenso wäre. Der Bund ist vor allem ein Bund von Bauern, denn leider haben wir im Verhältnis nur wenig Großgrundbesitzer in unseren Reihen. Der Redner verliest nun eine Reihe Zahlen, denen wir entnehmen, daß es in Westfalen rund 260 000 Höfe und ländliche Besitzungen jeder Art gibt, worunter sich 39 000 größere und kleinere Besitzungen befinden. Infolge der Anwesenordnung ist die Verschuldung verhältnismäßig gering. Sehr bedeutend ist der Viehstand. Am 2. Dezember 1904 wurden in Westfalen rund 158 000 Pferde, 670 000 Stück Rindvieh, 172 000 Schafe und (wenn wir richtig verstanden haben) 1 024 000 Schweine gezählt. Trotz der blühenden Industrie, fährt Redner

fort, steht in der westfälischen Landwirtschaft noch ein größerer Wert als in der westfälischen Industrie. Daraus kann man erkennen, wie unheilvoll es wäre, wenn man die Landwirtschaft der Industrie opfern würde. Eine für Westfalen geltende Wirtschaftspolitik wird aber auch für das ganze Reich gelten. Hier wird vorherrschend Viehzucht getrieben, aber in Deutschland müssen alle Zweige der Landwirtschaft getrieben werden. Wir müssen selbst unser Volk ernähren und vom Ausland unabhängig werden. Wir sind keine Feinde der Industrie, wir treten für das Zueinandergehen von Industrie und Landwirtschaft ein, beide müssen Hand in Hand gehen und den inneren Markt versorgen. Wir können den Engländern, die ihre Landwirtschaft der Industrie geopfert haben, in ihrer reinen Industrieerzeugung nicht folgen. Wenn unsere Landwirtschaft untergeht, dann können wir uns keine Ersatzlandwirtschaft in unseren Kolonien schaffen, wie es England tut. Wir haben ferner keine große Flotte und keine von uns abhängigen Abnahmestellen. Auch die Industrie hat mit der Exportpolitik kein gutes Geschäft gemacht. Diese Politik hat bewiesen, daß wir uns auch durch Beiträge keine Abnahmestellen verschaffen können. Deutschland ist also auf eine paritätische Politik angewiesen. Wir Landwirte müssen uns deshalb organisieren, damit wir nicht hinter der Industrie zurückgelassen werden. Heute scheint man nur noch für die Arbeiter ein Herz zu haben; aber wir nehmen auch für die Landwirte Wohlwollen in Anspruch (leb. Beifall). Der städtische Mittelstand hat mit uns über die gleiche Unpatrität zu klagen. Mit ihm müssen wir uns noch mehr zusammenziehen. Nach Annahme des Antrags Kardoff im Dezember 1902 war die Industrie noch immer viel besser gestellt als die Landwirtschaft und so stehen wir während der Zeit der neuen Handelsverträge Privilegien der Industrie gegenüber. Diese befindet sich seit bald vier Jahren, von einzelnen kleineren Zweigen abgesehen, in einem kaum dagewesenen Stillestand; das kann die Landwirtschaft selber von sich nicht sagen. Zum guten Teil ist diese Stille der Tätigkeit der Landwirtschaft zuzuschreiben, die auf einer vorzüglichen Schulbildung beruht; aber nicht nur ihr, sondern ebenso der Intelligenz unserer Gelehrten und Techniker und dem Wagemut des Kapitals und der Arbeitgeber. Die Zeit wird kommen, wo das auch die Arbeiter erkennen müssen. Aber durch ihre eigene Kraft allein hätte die Industrie diesen Aufschwung nicht erlebt, sie verdankt ihn auch der Hölz- und Handelspolitik des Reichs seit 1879. Sie befindet sich der Landwirtschaft gegenüber dadurch im Vorteil, daß sie mit keinem Raubbau zu rechnen hat. Sie kennt keine Konkurrenz wie sie z. B. die Landwirtschaft von den argentinischen Viehzüchtern zu ertragen hat. (Stimmung). Die Postweise nur mechanisch zu betrachten, ist ein Fehler. Die deutsche Landwirtschaft will keine Verteuerungspolitik, sie strebt nur nach möglichst stabilen Preisen, bei denen der Landwirt in bescheidenen Verhältnissen bestehen kann. Wir Landwirte streben nicht nach großen Vermögen; wir wissen, daß diese sich in den Städten bilden, aber selten über drei Generationen hinausgehen, daß uns Landwirten aber die Zukunft offen steht. Der Redner äußert sich dann des weiteren über die Privilegienpolitik des Reichs, die industrielle Kartelle aufkommen läßt, die uns die Preise diktiert, und zeigt unter Hinweis auf den Antrag König wie ganz anders die Landwirtschaft behandelt wird, wenn sie einmal den Versuch macht, zur Regelung der Getreidepreise mit der Regierung Hand in Hand zu gehen. Der Bergbau würde unter staatlicher Leitung ebenso gut gedeihen wie unter privater und der Gewinn würde der Gesamtheit zugute

kommen. Der Staat müsse die Ausbeutung der Bodenschätze in die Hand nehmen, denn gegenwärtig schöpfe die Börse die Schätze ab. Die durch die Industrie hervorgerufenen Schulkassen müßten als zu ihren Betriebskosten gehörend behandelt werden. Redner geht dann zur Steuerpolitik des Reichs über. Wir bedürfen, wie der japanische Krieg gezeigt hat, großer Kriegsschiffe; das erkennen wir an, wenn wir auch das Landheer für viel wichtiger halten als die Flotte. Diese kommt zwar dem ganzen Volk zugute, aber doch besonders der Schifffahrt, der Industrie und dem Kapital. Deshalb haben wir verlangt, das Kapital auch besonders zu den Lasten heranzuziehen, und der Regierung ein schönes, wohlriechendes Steuerbrot vorzulegen, das zugleich den Mittelstand erleichtern sollte. Aber man hat statt dessen die Erbschaftsteuer angenommen, gegen die sich die ganze Landwirtschaft ausgesprochen hatte. Bei der Draufsteuer haben wir die Steigerung nach oben hin erreicht. Kohlen- und Kali- und Salzsteuer, die wir vorgeschlagen hatten, wurden verworfen. Die Tabaksteuer haben wir zwar erreicht, aber nicht die Dividendensteuer. Die Aktiengesellschaften genießen enorme Privilegien und wir sind noch weit entfernt von einer Paritätspolitik und weit von einer vollen Gerechtigkeit. Das kommt aber daher, daß die Industriellen, die Arbeiter usw. früher aufgestanden waren als wir. Zum Schluß lenkt der Redner die Augen der Versammlung auf die Verhältnisse in Rußland und Frankreich; es sehe, meint er, wenn man nach rechts und links blickt, bei uns doch noch ganz leblich aus, aber wir müssen uns organisieren. Je mehr wir das tun, desto mehr können wir ruhig in die Zukunft sehen. Es lebe uns im Bundesvorstand viel an der Entwicklung unserer westlichen Gruppen. Der noch viele hier nicht wiedergegebene, die Gedanken treffend illustrierende Einzelheiten enthaltende Vortrag wurde von der großen Versammlung mit überaus lebhaftem, andauerndem Beifall aufgenommen.

Nachdem Herr Dr. Hahn beendet hatte, sprach der Geschäftsführer des Bundes für Westfalen Herr Buhl-Anna über die Interessengemeinschaft des Bundes der Landwirte mit den übrigen Berufsständen. Dieser Redner zeigte an der Unterstützung der Kandidatur Meyer durch den Bund, daß dieser keine einseitige Politik treibe. Er sei auch kein Gegner einer gesunden und guten Industrie. Die Landwirte müßten sich aber bezüglich der Schulkassen usw. vorsehen, bevor die Industrie bei ihnen vorgehen sei. Der Bund hat dem Handwerk geholfen, den guten Boden wieder zu gewinnen; er hat auch mit dem Kaufmanns- und Gewerbeverband Berührung. Alle diese Stände müßten erkennen, daß die liberalen Parteien ganz gewiß nicht ihre Interessen vertreten. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften dagegen bieten auch ihnen Vorteile. Der Bund hat aber die Gründung mancher Genossenschaft, welche gewünscht wurde, abgelehnt, nur um den lästigen Kaufmanns- und Gewerbeverband nicht zu schädigen. Das Heer der Westfalen müsse gleichfalls erkennen, daß es dem westlichen Interesse am Prosperieren der Landwirtschaft hat. Es sei nicht zu begreifen, wie die Industrie Arbeiter den Bund bekämpfen könnten. Auch die Industrie arbeite müßten den Bund mit andern Augen ansehen und namentlich in den christlichen Kreisen seine Politik unterstützen. Würde die Landwirtschaft noch mehr zurückgehen, so würden die in der Landwirtschaft frei werdenden Arbeiter eine gewaltige Konkurrenz der Industrie Arbeiter bilden. Diese müßten ferner den Marxisten Satz beachten: „Je teurer die Lebensmittel, um so höher die

Löhne!“ Die ländlichen Arbeiter ständen sich bei den Produktpreisen, die der Bund anstrebt, als bei denen, die die Sozialdemokratie anstrebt. Mittlere, wenig schwankende Preise lämen ihnen ebenso wie den Kolonen zugute. So hohe Fleischpreise, wie sie in letzter Zeit vorhanden waren, haben wir nie verlangt. Wir haben mit allen rationalen Kreisen gemeint: 1. den Kampf gegen die Sozialdemokratie, 2. den Kampf gegen das Großkapital und 3. den christlichen Boden. Redner erwähnt zur Einigkeit mit allen uns so eng verbundenen Berufsständen. Es gilt, sich schon jetzt rüsten auf die nächsten Reichstagswahlen, bei denen der ganze Mittelstand einig der Sozialdemokratie gegenüberstehen muß. (Leb. Beifall).

Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Huber-Hager: Wir haben heute viel zu danken dafür, daß wir nicht in Frankreich oder Rußland, sondern in Deutschland leben, und besonders dafür, daß wir einen Landwirtschaftsminister haben, der unsere Interessen vertritt. Die Landwirtschaft hat freilich große Lasten zu tragen, besonders für Kirche und Schule. Das Schulsteuergesetz wird aber hoffentlich eine Erleichterung bringen, uns in Minden-Ravensberg aber die Simultanschule fern halten. Vergessen wir also nicht das Loben und Danken! Wir können jetzt zufriedener sein mit unserer Lage. (Leb. Beifall).

Hierauf wird folgende von Herrn Buhl eingebrachte Resolution angenommen: „Die heute in Saxford tagende überaus zahlreich besuchte Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte für Westfalen spricht ihr lebhaftes Bedauern über die augenblickliche Steuerpolitik des Reichs aus. Sie beklagt die Annahme der Erbschaftsteuer, welche die Landwirtschaft besonders schwer und ungerecht belastet, und steht mit Bedauern, wie andererseits wichtige und wertvolle großkapitalistische und kommerzielle Einnahmequellen wie Kohlen- und Kalksteinsubstrat, Dividendensteuer, Extrasteuern für ausländische Wertpapiere usw. unbenutzt bleiben. Die Steuerpolitik des Reichs wie nicht minder die des preussischen Staates ist immer noch weit entfernt davon, im Sinne der Landwirtschaft und des Mittelstandes eine paritätische zu sein, und es wird noch der stärksten Anstrengungen bedürfen, um sie dazu zu gestalten.“

Herr Vorsitzender Detering dankt den Rednern und schließt mit einem Hoch auf den engeren Bundesvorstand.

Herr Dr. Hahn bittet, dem engeren Bundesvorstand telegraphisch einen Gruß der Westfälischen Provinzialversammlung mitteilen zu dürfen, dankt für die ihm zuteil gewordene lebendige Aufnahme und bringt ein Hoch auf die Provinz Westfalen aus.

Da sich hieran weiter zum Wort meldet, schließt der Vorsitzende Herr Detering nach 2 1/2 stündigem Verlauf die Versammlung um 1/6 Uhr.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 11. Mai.

Der Kaiser nahm heute vormittag in Stralsburg den Vorbesitzer der Garnison ab und unternahm nachmittags eine Autofahrt mit dem Automobil bis zu den Bogen. Am Abend speiste er bei dem Staatssekretär von Köller. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherr v. Tschirschky und Bögenhoff wird dem Kaiser auf seiner Reise nach Österreich begleiten.

Der Fürst zur Lippe wird am 14. d. Mts. dem König von Sachsen einen Besuch in Dresden abstatten.

Der Reichslangier Fürst Bälou empfing, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mitteilt, in den letzten Tagen die Staatssekretäre Graf Posadowsky und von Tschirschky und Bögenhoff, den preussischen Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben und mehrere Parlamentarier. — Der „Z. M.“ dem diese offiziöse Nachricht auch zugegangen ist, be-

merkt dazu noch: Bei seiner Besprechung mit den Mitgliedern des Reichs- und Landtages standen die Reichsfinanzreform und das Volksschulgesetz im Vordergrund der Erörterung.

Der Präsident der Eisenbahndirektion Köln Paul Breitenbach ist am Freitag in Straßburg vom Kaiser empfangen und zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. beschloffen, die von ihm früher verordneten Maßnahmen über das Verbot der Sonntagsarbeit in den Glashütten zugunsten der Arbeiter wesentlich einzuschränken, da sich inzwischen herausgestellt hat, daß die Maßnahmen in dem bisherigen Umfang für die Glashütten nicht mehr erforderlich sind.

Das Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

Die Kommission des Reichstages hat die beiden grundlegenden Paragraphen des Automobilgesetzes angenommen.

Der gestern in zweiter Lesung der Fahrkartensteuervorlage im Plenum des Reichstages angenommene Antrag lautet in der Hauptsache wörtlich: Fahrkarten, Fahrscheine und sonstige Ausweise für die erfolgte Zahlung des Personenzuggebührens im Eisenbahnverkehr auf inländischen Bahnlinien tragen einen Stempel

	III.	II.	I.
	Wagenklasse	Wagenklasse	Wagenklasse
bei einem Fahrpreis von:	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
0,50 bis 2 Mk.	5 10 20	5 10 20	5 10 20
mehr als 2 "	5 10 20	5 10 20	5 10 20
" 5 "	10 20 40	10 20 40	10 20 40
" 10 "	20 40 80	20 40 80	20 40 80
" 20 "	40 80 160	40 80 160	40 80 160
" 30 "	60 120 240	60 120 240	60 120 240
" 40 "	80 160 320	80 160 320	80 160 320
" 50 "	100 200 400	100 200 400	100 200 400

Bremen, 11. Mai. Der bekannte, mehr als liberale Pastor Dr. Kallhoff, Vorsitzender des deutschen Reichstages, ist heute, 56 Jahre alt, an Herzschwäche gestorben.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

(Amtliche Meldung.) Jene Hottentottenbande, die von unseren Truppen in den kleinen Karasbergen eingeschlossen war, hat versucht, nach dem unteren Lössen auszubringen. Die bei Gwarab stehende 7. Kompanie des Feldregiments Nr. 1 griff den Gegner am 4. und 5. Mai an. Am 5. Mai kam es in schwierigem Gelände zu einem ersten Gefecht, in dessen Verlauf der Gegner seine Stellung räumte. Alle in der Nähe befindlichen Truppen haben die weitere Verfolgung aufgenommen. Auf deutscher Seite fielen drei Reiter. Schwer verwundet wurden der Kompanieführer Oberleutnant Cuse, früher im Infanterieregiment Nr. 33, und Leutnant von Dppen, früher im Dragonerregiment Nr. 2; leicht verwundet Oberarzt v. Haselberg und drei Reiter.

Verluste: Reiter Wilhelm Goede im Feldjägerregiment überzogen an Typhus gestorben. Nachträglich gemeldet: Am 8. April im Gefecht bei Jekluft gefallen: Reiter Fritz Hameister. Verwundet: Reiter Friedrich Dast. Reiter Georg Ernemann am 6. Mai 1906 in Windhof an Typhus gestorben.

Nächste Postverbindung: Nach Swakopmund für Briefsendungen mit Nachverkauf für Reichspostdampfer „Prinzessin“ über Antwerpen. Letzte Verbindung am 15. Mai ab Köln 10 Uhr 45 Min. abends. Die nächste Post aus Swakopmund, Abgang am 17. April, ist zu erwarten am 18. Mai.

Aus dem Auslande.

Italien. In vielen Städten des Landes war am 9. und 10. Mai der Generalstreik proklamiert worden. In Rom traten ihm die Bürger kräftig entgegen, indem sie Patronen zum Schutz der Abden gegen Gewalttätigkeiten ausbanden. 10.000 Auszubildende, die sich im botanischen Garten versammelt hatten, wurden durch Truppen gehindert, in die Stadt zu ziehen. Vor der Prefektur angesammelte Auszubildende wurden durch Kavallerie zerstreut. Die Bürger riefen: „Es lebe die Armee!“ Nachrichten ähnlichen Inhalts kommen aus Bologna, Mailand, wo ein Mann erschossen, ein anderer schwer verletzt wurde, Neapel, Parma, Livorno usw. In Venedig bei Venedig wurde scharf geschossen. Am 11. Mai scheint überall der Streik beendet gewesen zu sein. In der Deputiertenkammer in Rom suchten ihn die sozialistischen Abgeordneten durch Ankündigung ihrer Mandatsniederlegung zu unterstützen. Der Ministerpräsident Sonnino forderte jedoch die

Kammer auf, die Mandatsniederlegung abzulehnen. Jede Handlung, die dazu beitragen könnte, die Bewegung zu unterstützen, sei ein schwerer ökonomischer und moralischer Schaden. Die Kammer lehnt darauf die Mandatsniederlegung einstimmig ab. In den Mandatsniederlegungen der Kammer verlautet gerücheweise, daß die Sozialisten auf ihrer Mandatsniederlegung bestehen werden.

London, 11. Mai. Wie das Reutersche Bureau vernimmt, läßt das Ultimatum an die Türkei am Sonntag um Mitternacht ab.

Petersburg, 10. Mai. Nach einer offiziellen Feststellung passierten während der Monate März und April 19200 politische Gefangene, die nach Jabolster und Jabolster Gebiet verbannt wurden, die Station Tscheljabinsk.

Petersburg, 11. Mai. Die Thronrede hat den unter den obwaltenden Umständen denkbar günstigsten Eindruck gemacht. Minister Schwanowitsch erzählte einem Vertreter der „Wost. Rys.“, der Bar habe sie selbst ausgearbeitet. Die stürmischen Hurras nach ihrer Verlesung kamen nicht aus den Reihen der Duma-Mitglieder, doch schrien nur häuerliche Verlegenheit abzuhalten, in die Rufe einzustimmen. Der Präsident der Duma, Muzomzew, ist heute in Peterhof vom Kaiser empfangen worden. Abends findet eine Sitzung der parlamentarischen Fraktion der konstitutionell-demokratischen Partei (Spitzname „Kadetten“) statt, in der die Mitteilungen Muzomzews über seinen Empfang erwartet werden.

Konstantinopel 11. Mai. Die Beschlagnahme des deutschen Segelschiffes „Dnyseus“ ist auf die falsche Anschuldigung, daß die Ladung Nitroglycerin enthalte, zurückzuführen. Auf türkischer Seite wird man Entschädigung leisten und die die Schuld tragenden Beamten absetzen müssen, womit der Vorfall dann freundschaftlich beigelegt ist.

Kirche, Schule und Mission.

(Die 4. Glaubenskonferenz für Bäder) wird vom 19. bis 21. Juni d. J. im Hause des Christlichen Vereins junger Männer in Berlin SW, Wilhelmstr. 34, stattfinden. Rediger Ehler wird sprechen über die Thematik: „Christus unsere Rettung“, „Christus unsere Heiligung“ und „Christus unsere Befreiung“. Es wird gebeten, Anmeldungen zur Teilnahme an der Konferenz möglichst bald, spätestens bis zum 9. Juni, an das Sekretariat des Christlichen Vereins junger Männer, Berlin SW, Wilhelmstr. 34, zu senden und gleichzeitig zu schreiben, ob freigezogene, welche in beschränkter Anzahl vorhanden sind, beansprucht werden. Für Teilnehmer, welche 1,50—2 Mark täglich ausgeben können, werden einzelne Zimmer reserviert. Die Mittagsmahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, der Preis hierfür ist je 1,25 Mark.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag
100. Sitzung vom 11. Mai 1906, 1. U. N.
Der Reichstag hielt am Freitag die 100. Sitzung dieser Session ab; aus diesem Anlaß schmückte den Tisch des Präsidenten der übliche Blumenkranz. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der zweiten Sitzung der Reichsfinanzkommission. Bei § 13 (Steuerbefreiungen) beantragte Abg. v. Savigny (Ztr.) die Befreiung von öffentlichen juristischen Personen, deren die Rechte juristischer Personen zugehen, freizulassen, ebenso die Befreiung von öffentlichen juristischen Personen. Ferner lag vor ein Antrag des Abg. Dr. Müller-Meiningen (Frl. Bg.) auf Steuerfreiheit aller Erbschaften unter 1000 Mk. (Kommissionsbeschluss: unter 500 Mk.).

Nach Begründung der Anträge durch die Antragsteller beklagte Abg. Dr. Stöcker (wirtsch. Bg.), eine Bevorzugung der reichen Gassen für wohlhabende Leute werde die Freude zu solchen Stiftungen fördern; die Liebe der Menschen solle nicht beunruhigt werden, seine Partei stimme dem Antrage v. Savigny zu.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel erklärte den Antrag Dr. Müller nicht als berechtigt an. Bei der Behandlung der Zuwendungen an Kirchen und mildtätige Anstalten beschließen die Kommissionsbeschlüsse den Mittelweg; er bitte beide Änderungsanträge abzulehnen.

Abg. Bernheim (Soz.) meinte, man wolle hier wie im feudalen Mittelalter die Steuern nach Völkern auferlegen, seine Partei werde nicht helfen, den Erwerb der Kirche steuerfrei zu lassen. Nach langer Erörterung wurde der Antrag Müller-Meiningen mit 171 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Der Paragraph wurde unter Ablehnung auch des Antrags v. Savigny angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Erörterung wandten sich Redner des Reichstages und der Sozialdemokratie gegen die Bestimmung, daß der Landbesitz und die Landesfürsten von der Erbschaftsteuer frei sein sollen. Es verließ auch hier bei der Kommissionsbeschlüssen. Nach Erledigung einiger weiterer Paragraphen vertagte sich das Haus auf Sonnabend 1 Uhr.

Schluß nach 6 Uhr.

Abgeordnetenhause.
64. Sitzung vom 10. Mai 1906, 1. U. N.
Das Abgeordnetenhause führte am Sonnabend die zweite Lesung der Novelle zum Einkommen-

und Ergänzungssteuergesetz zu Ende. Die Beratung nahm ansehnlich den großen Teil der Abänderungsanträge so lange Zeit in Anspruch, daß die Ruffeninterpellation schließlich von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte. Die Erörterung setzte ein bei § 18, bei dem nach den Kommissionsbeschlüssen die Steuerstufe beim Vorhandensein von drei und mehr Kindern bei einem Einkommen von 3000 bis 6500 Mk. um eine resp. zwei Stufen ermäßigt wird. Abg. Reinhard (Ztr.) beantragte die Höchstgrenze auf 9500 Mk. festzusetzen. Nach kurzer Erörterung wurde der Antrag Reinhard abgelehnt. Bei den Paragraphen, die von den Reichsmitteln gegen die Veranlagung handeln, gelangte ein Antrag des Abg. Strombeck (Ztr.) zur Annahme, nach dem der Vorsitzende der Veranlagungskommission auch schon gegen die von der Vereinskommunikationskommission vorgeschlagene Steuerhöhe das Recht des Einspruchs und der Berufung hat. Zu einer längeren Erörterung kam es noch über den Antrag des Abg. Geyling (Frl. Bg.), der die Quotifizierung der Einkommensteuer in das Gesetz einschalten wollte. Der Antrag wurde vom Finanzminister Frhr. v. Reichenbach in ausführlicher Rede bekämpft und schließlich gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt. Der Rest der Vorlage gelangte in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse zur Annahme. Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen wurde die Beratung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt: Ruffeninterpellation, Initiativanträge.
Schluß 4 1/2 Uhr.

lokales und Provinzialles.

Bielefeld, 12. Mai.
(In der heutigen Sonntagsbeilage) befindet sich ein Artikel über Vorgärten, auf den hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird.

(Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode) beginnt am Montag, den 11. Juni d. J. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichtsdirektor Böcher ernannt (Submission). Gestern wurden die eingegangenen Offerten für Maurerarbeiten des Hotels Evangel. Vereinshaus geöffnet. Es stellte sich dabei heraus, daß der Vorschlag des Baumeisters fast die gleiche Summe aufwies als die Offerten, und auch bei letzteren Mindestforderung und Höchstforderung nur um 1 Pfg. differierte. Den Zuschlag erhielt der mindestfordernde Herr Maurermeister Karmyrr.

(Zahresfest) Wie bereits mitgeteilt wurde, feiert der Christliche Verein junger Männer, Papenmarkt, am Sonntag, den 13. d. M., sein diesjähriges Jahresfest. Die Festversammlung am Nachmittag 3 Uhr, die nur für Männer und Junglinge bestimmt ist, dürfte diesmal durch den Vortrag des Herrn Oberleutnant von Haffel besondere Beachtung finden. Es sei daher nochmals auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht. Die Abendversammlung ist für Frauen und Männer bestimmt. In beiden Versammlungen wird bestens eingeladen.

(Die Turnerschaft Bielefeld) unternimmt ihre diesjährige Himmelfahrtstour nach Porta, Jachobberg, Bismarcksäule, Bad Eissen, Auenberg, Winteln. (Girtus Corty-Althoff.) Der noch von früher her bekannte Girtus Corty-Althoff wird hier wieder in herrlicher Vorführung geben. Eröffnung Freitag, 18. Mai.

(Aus dem Theaterbureau wird und geliebt.) Zum Schluß der diesjährigen Opernsaison bietet die Direktion des Stadttheaters den hiesigen Musikfreunden noch einen außerordentlichen Genuß, indem sie für die letzten Vorstellungen die berühmte Signorina Francesca Prevosti zu einem zweimaligen Gastspiel verpflichtet hat. Die hervorragendste Künstlerin wird morgen (Sonntag) Abend in ihrer berühmtesten Partie der Violetta in Verdi's „Traviata“ auftreten. Alle Kunstfreunde haben in letzter Uebereinstimmung ihrer Meinung Ausdruck gegeben, daß Sign. Prevosti in dieser Partie überhaupt keine gleichwertige Rivale aufzuweisen hat und daß sie darin nicht nur gelanglich eine eminente Kunstleistung vorbringt, sondern daß sie die Partie auch darstellerisch so hervorragend gestaltet, daß man ihr schaupielerisch nur eine Dufte oder eine Sarah Bernhardt an die Seite stellen könnte, welche Künstlerinnen ja auch gerade als Komedianne in Dumas' gleichberühmtem Schauspiel, nachdem das Libretto zu „Traviata“ gearbeitet ist, unglaubliche Triumphe in allen Welttheatern gefeiert haben. — Am Dienstag wird sich Sign. Prevosti dann von hier in der Tripartite von Bizet's „Carmen“ verabschieden. Mit dieser Vorstellung beendet denn auch Herr Direktor Lange seine hiesige Tätigkeit.

(Spielplan des Stadttheaters) vom 12. bis 15. Mai 1906. Sonnabend, 12. Mai. Vorstellung zu kleinen Preisen: „Agnon“. Große Oper in 3 Akten von Ambrosio Thomas. — Sonntag 13. Mai. (Auser Abonnement. Dargestellt ist ungültig.) Erstes Gastspiel der Signorina Francesca Prevosti: „Traviata“. (Die Komödien.) Große Oper in 4 Akten von G. Verdi. — Montag, 14. Mai. Extravortstellung zu kleinen Preisen; zugleich 25. Abonnementvorstellung: „Lohengrin“. Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. — Dienstag, 15. Mai. Letzte Vorstellung unter der Direktion Oscar Lange. Zweites und letztes Gastspiel der Signorina Francesca Prevosti. (Abonnement- und Dargestellt ist ungültig.) „Carmen“. Große Oper in 3 Akten von Georges Bizet.

m. (Die Viktoriastraße) zwischen Schillerplatz und Kronenstraße wird vom Montag ab bis auf weiteres wegen Asphaltierung und Pflasterarbeiten gesperrt werden. Die Kreuzungsstelle an der Turnerstraße wird während dieser Zeit so lange als gangbar für den Wagenverkehr offengehalten werden.

m. (Festgenommen) wurde eine wegen schweren Diebstahls von der sonst. Staatsanwaltschaft im Hannover Stadtschloss verhaftete Person. Zwei auf der Durchreise befindliche Personen mußten ins Polizeigefängnis geschafft werden, weil sie in sinnlos betrunkenem Zustande in vergangener Nacht im Rinnstein in der Zimmerstraße lagen. Außerdem wurden zwei betrunkenen Radfahrer von hier zur Haft gebracht.

m. (Sonntagsruhe im Photographen-Gewerbe) Nach der heutigen Bekanntmachung der Polizeiverwaltung ist im Photographengewerbe bis auf 4 Sonntage vor Weihnachten vollständige Sonntagsruhe eingeführt. In allen anderen Sonntagen sind also die begünstigten Geschäfte geschlossen. Wer sich für die Folge photographieren lassen will, muß dies notgedrungen an Wochentagen besorgen.

Aus den Kreisen Mieses und Bielefeld.

Minden, 12. Mai. (Abstr.) Donnerstags mittag stürzte der am Handl. Reudau auf der Fischerstraße beschäftigte Malergeselle Bede (gebürtig aus Bielefeld) aus beträchtlicher Höhe ab und erlitt einen komplizierten Bruch des linken Oberarmes und Bruch des linken Unterarms außer Abwehrungen und Querschnitten. Der Bedauernswerte fand Aufnahme und Pflege im städt. Krankenhaus.

Aus den Kreisen Bielefeld.

Herford, 11. Mai. (Sei es gegenwart) zeigte gestern ein Lokomotivführer der Kleinbahn. Beim Passieren der Haffelbrücke lief ein 2-jähriges Kind direkt vor die Maschine. Der Führer gab sofort Gegendampf und sprang von der Maschine und zog noch rechtzeitig das Kind weg. Beim Sprung hat sich der brave Mann nicht unerheblich verletzt.

Herford, 11. Mai. (Turngemeinde.) Der diesjährige Pfingstausschlag gestaltet sich folgendermaßen: 1. Tag, Bahnfahrt nach Bielefeld, Wanderung über den Jach nach Bad Eissen, Auenberg, Schauenburg, Hohenstein-Deff, Didenhof, von hier Bahnfahrt nach Hameln, dort Nachquartier. 2. Tag Hameln-Klüt, Aergen, Griesen; von dort Rückfahrt nach Herford. Um Reize vorturner Turnen in Dortmund entsendet der Verein fünf Mitglieder.

Herford, 12. Mai. (Kantatefest) auf das morgen stattfindende Jahresfest der Junglings- und Jungfrauenvereine des Kreises Herford (Kantatefest) wird hiedurch nochmals aufmerksam gemacht. Es wird in der Mieskirche gefeiert werden und beginnt mit einem Festgottesdienst um 2 1/2 Uhr. Aus der Gottesdienstordnung sei mitgeteilt: Auf Grund von Römer 11, 33 und 36 ist das Thema: „Gebenedeiet sei die heilige Dreifaltigkeit und ungeteilte Einheit.“ Naturgemäß wird es in drei Teile auseinandergelegt: Ehre sei dem Vater — und dem Sohne — und dem heiligen Geiste. Das Ganze trägt trinitarische Gänge. Festprediger ist Pastor Hafener Oberfeld.

Enger, 10. Mai. (Die Impfungen) in den Landgemeinden des Amtes Enger finden wie folgt statt: In Bielefeld und Bielefeld am 11. Mai, Dreien und Siele am 12. Mai, Wisterenger I und Wisterenger II am 14. Mai, Didinghausen und Bidinghausen am 15. Mai, Heringshausen 16. Mai. Die Revisionen finden eine Woche später statt. Die Impfungen werden vom Herrn Dr. med. Müller vorgenommen.

Blotth, 10. Mai. (Viehmarkt.) Der Handel war lebhaft. 40 Stück Rindvieh und etwa 2000 Stück Schafvieh war angetrieben und angefahren. Es wurden sehr hohe Preise erzielt. 6 Wochenferkel kosteten 24 bis 17 Mk., Stangen 38—60 Mk., alte Schweine 75—150 Mk.

Aus den Kreisen Bielefeld und Herford.

Baderborn, 8. Mai. (Nachricht aus San Francisco.) Von den in San Francisco wohnenden Mitgliedern der hier bekannten Bürgerfamilie Martens sind vorgerückten Nachrichten eingelaufen. Der am Tage nach dem ersten Erdbeben in erkennbarer Weise geschriebene Brief teilt mit, daß sämtliche Familienmitglieder mit dem Leben davon gekommen sind, daß sie ihre sämtlichen Habe eingebüßt hätten und daß ihre Geschäftshäuser in der Pacific-Strasse eingestürzt seien.

Aus dem Kreis Bielefeld.

Hameln, 9. Mai. (Hameln Wiedenbrück.) In Stadtverordnetenversammlung und unter Vorsitz des Bürgermeisters Mattpai tagte heute eine sehr gut besuchte Versammlung von Interessenten für den Bau einer neuen Bahn von Hameln über Wiedenbrück nach Hameln. Während Hameln sich wegen anderer, näher liegender Projekte zurückhaltend gezeigt, stellte

Bürgermeister Mattpai in Hameln Wiedenbrück gab über die Existenz der Bahn eine einstimmige Entscheidung. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Hameln, 10. Mai. (Hameln Wiedenbrück.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

O Lemgo, 10. Mai. (Lemgo.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 11. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 12. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 13. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 14. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 15. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 16. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 17. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 18. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 19. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 20. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 21. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 22. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

Herford, 23. Mai. (Herford.) Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen. Die Bahn soll in Hameln u. Wiedenbrück eine Station haben. Es wurde beschlossen, das Projekt zu unterstützen.

wurde eine wegen
der 10. n. Staats-
bedienstet ver-
der Durchreise
den ins Polizeigebäude
welt sie in Ann-
in vergangen-
der Zimmerstraße
zwei betrunke-
hast gebracht.
im Photo-
Nach der heutigen
zeiungsverwaltung
ist auf 4 Sonntage
und die Sonntags-
an allen anderen
täglichen Geschäfte
die Folge photo-
dies notgedrungen

Donners-
Hand-Neu-
schäftliche Ma-
terialien (Bielefeld) aus
erhält einen kom-
Oberstentens und
trums außer Ab-
n. Der Bedauern-
Pflanze im Stadt.

Belles gegen-
ein Lokomotiv-
im Passieren der
reises Kind befördert
führer gab sofort
von der Maschine
das Kind weg-
brachte Mann nicht

angemeinde.)
Aug gestaltet sich
Bahnfahrt nach
über den Jarek
rg. Schauenburg-
von hier Bahn-
nachquartier. 2.
n. Griesen; von
n. Zum Kreis-
tmund entfendet

(Antatefeft)
de Jahresfest der
neueren des
t) wird hierdurch
ht. Es wird in
erden und beginnt
um 2 1/2 Uhr.
ng sei mitgeteilt:
33 und 36 ist
sei die heilige
elte Einigkeit.
i Teile ausein-
Vater — und
heiligen Geiste.
eifches Gp. age.
ener Silberfeld.
e Impfungen)
s Amtes Eager
n Belle Stetud. d
Mai, Dreien und
herenger I und
ai, Didinghausen
Mai, Herrings-
toren sind eine
mpfungen werden
er vorgenommen.
ehm (arkt). Der
nd Kindvieh und
war angetrieben
urden sehr hohe
erkel kofeten 24
— 60 Mk., alte

und Bawerden.
Nachricht aus
den in San
steden der hier
ertens sind vor-
ufen. Der am
beiden in erkenn-
es mit dem Leben
sie ihre sämt-
n und daß ihre
ffice. Straß: ein-

und Bawerden.
Nachricht aus
den in San
steden der hier
ertens sind vor-
ufen. Der am
beiden in erkenn-
es mit dem Leben
sie ihre sämt-
n und daß ihre
ffice. Straß: ein-

und Bawerden.
Nachricht aus
den in San
steden der hier
ertens sind vor-
ufen. Der am
beiden in erkenn-
es mit dem Leben
sie ihre sämt-
n und daß ihre
ffice. Straß: ein-

und Bawerden.
Nachricht aus
den in San
steden der hier
ertens sind vor-
ufen. Der am
beiden in erkenn-
es mit dem Leben
sie ihre sämt-
n und daß ihre
ffice. Straß: ein-

und Bawerden.
Nachricht aus
den in San
steden der hier
ertens sind vor-
ufen. Der am
beiden in erkenn-
es mit dem Leben
sie ihre sämt-
n und daß ihre
ffice. Straß: ein-

Bürgermeister Matthei weiteste Unterföhrung
Hanns in Aussicht. Bürgermeister Schmitz
waren vor, gab einen geschäftlichen Rückblick
über die Entstehung des seit 1872 schweben-
den Projekts. Sämtliche Redner sprachen
sich einstimmig für eifrige Förderung und
Unterstützung der geplanten Linie aus, zu-
mal sie sowohl der Industrie (Kalkunföhrte
in B. d. u. w. und entlastet harte Bergwerke
im Rönkerisch u. Bielefeld), wie auch der Land-
wirtschaft von außerordentlichem Nutzen sein
würde. Es wurde ein neungliedriges Komitee
gebildet, das unverzüglich an die Rentabilitäts-
berechnungen herangehen und die in Frage
kommenden Instanzen bearbeiten soll.

Hagen, 10. Mai. Ein erschütternder
Vorfall ereignete sich nach der Rhein-
W. f. 3. g. heute auf dem Kaiserplatz. Der
60jährige Fabrikarbeiter J. Giese wurde
auf der Straße von Herabwürfung befallen,
die nach einigen Augenblicken den Tod herbeiföhrte.
Unter den herabgeworfenen Gegenständen
befand sich auch die 65jährige Ehefrau
Timmerbeil, die über den Vorfall so in
Aufregung geriet, daß sie einen Herzschlag
erlitt, der auch ihrem Leben ein Ziel setzte.

Aus den Nachrichten von Bielefeld

O Lemgo, 10. Mai. (Fürst Leopold
und seine hohe Gemahlin) hielten heute
ihren feierlichen Einzug in unsere Stadt.
Eine gewaltige Menschenmenge war bei dem
feierlichen Einzugswort aus Stadt und Land
herbeigeströmt, um die hohen Herrschaften zu
begrüßen; die verschiedenen Bataillone sowie die
Schüler der höheren und niederen Schulen
kündeten in den prächtig geschmückten Straßen
Spazier. Kurz vor 4 Uhr trafen die Herr-
schaften zu Wagen hier ein und wurden am
Dienstag von der Stadtverwaltung empfangen
und vom Oberbürgermeister Dr. H. Land
feierlich begrüßt. In langsame Fahrt be-
wegte sich der Zug unter Jubelnden Rufen
der Menge nach unserm altberühmten Rat-
haus, dessen Räume besetzt wurden
während die vereinigten hiesigen G. g. g.
vereine auf dem Marktplatz mehrere Reden
vortrugen. Sodann besuchte das hohe Paar

unter Führung des Oberbürgermeisters die
prächtigen Hofkapellen, in der von hoher
Ehre aus die drei Hofkapellen unserer
Stadt dem Landesherren feierlichen Gruß ent-
boten. Nachdem alsdann noch eine Rund-
fahrt durch verschiedene Straßen stattgefunden
hatte, kehrten die Herrschaften gegen 6 Uhr
wieder nach Detmold zurück. Heute
hohen Paars der erste offizielle Aufenthalt
in Bielefeld. Die hiesigen Behörden allezeit eine
angenehme und freundliche Erinnerung bleiben!

Detmold, 10. Mai. (Bei der heu-
tigen Landtagswahl) wurde der
Reichstagsabgeordnete Meier, Jobst (Frei-
rumpf) gewählt.

Berlin, 10. Mai. Die Berliner Stadt-
verordneten beschlossen mit 73 gegen 31
Stimmen den Übergang zur Tagesordnung über
den sozialistischen Antrag betreffend Einführung
der von den Antragstellern ausgearbeiteten Be-
stimmungen über die Arbeits- und Lohn-
verhältnisse der hiesigen Arbeiter.

Berlin, 11. Mai. Ein Termin für eine
Sitzung des Gesamtverbandes der Metallarbeiter
ist überhaupt noch nicht festgelegt. An eine
Generalaussprechung ist, wie die B. Z. am
Mittwoch aus industriellen Kreisen erfährt, überhaupt
nicht gedacht worden. Es besteht lediglich ein
Beschluss morgen, 12. Mai, abends, 80 Prozent
aller organisierten Metallarbeiter zum 26. Mai
zu kündigen, falls bis dahin keine Einigung
in allen in Frage stehenden Zweigvereinen erzielt
worden sein wird. In Unternehmungskreisen hofft
man aber, daß in den verbleibenden Tagen zwischen
Kündigung und Entlassung noch eine Einigung
erzielt werden wird.

Breslau, 10. Mai. Als erstes Opfer des
Zunfts am Stiergauer Platz verstarb nachts der
21jährige Arbeiter Baum aus Schölnow an Ge-
hirnarterie, hervorgerufen durch einen Stö-
ß.

Schwerin, 11. Mai. In der Silberföhr-
Affäre auf Schloß Babelow ist den Gästen zu-
folge eine neue Wohnung eingetreten. Das gegen
die Dienerschaft geföhrte Ermittlungsverfahren ist
gestern eingestellt worden und die Vorunter-
suchung gegen die Fürstin Bede wegen
so letzter Hotelbesuche beim Landgericht Güstrow
eingeleitet.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Bei einem Be-
sichtigen am Großen Hefenpfad wurde
heute in einem Koffer verpackt die Leiche
einer Frau entdeckt. Der Koffer war am

25. April von Bab Wülfungen nach Frankfurt
bahnlagernd aufgegeben worden.
Röln, 10. Mai. Während eines heftigen Ge-
witters, das heute Nachmittag über die Stadt
niederging, wurde der südliche Stadteil von einem
Wirkelsturm heimgesucht; ein Haus wurde
umgeworfen. Auf dem H. h. h. bildete sich eine
Wasserföhrte von etwa zehn Meter Höhe. Ein
Schleppbahn ist umgeschlagen.

Uebersicht der Witterung.
Bielefeld, 12. Mai 1906.
Mitgeteilt von Fr. B. d. e. l. m. a. n. n. B. w. h. e.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 12 °C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 16 °C
Wind: O. B. Barometer 76,2 cm. Himmel: bedeckt.

Briefkasten.
Nach Lemgo. Allen besten Dank für Zu-
sendung und freundliche Wünsche.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Mai. Prinz
August Wilhelm von Preußen wird
zum Herbst die Universität Bonn
besuchen. Da für jene Zeit der
Besuch des Kaisers in Aussicht
gestellt ist, soll gleichzeitig das
Kaiser Wilhelm Denkmal vor der
Universität eingeweiht werden.

Braunschweig, 12. Mai. Die
Verhandlungen zwischen den Me-
tallarbeitern und den Industriellen
wegen der Forderung einheitlicher
Regelung der Lohnfrage sind
widerum gescheitert.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Bei dem
Leichensuche im Koffer handelt es sich wahr-
scheinlich um einen Raubmord. Die „B. Z.“
meldet, daß die Ermordete eine 74-
jährige Frau ist. Der Mörder und seine
Lebte sind auf einem Dampfer nach
Amerika geföhrte und dort bei der Landung
verhaftet worden.

Rom, 12. Mai. Die Demon-
stration hatte gestern den Charakter
eines Schauspiels angenommen, wo-
bei sich die Römer entschieden
amüsierten. Hier und da gab es

eine kleine Panik, wenn die Sol-
daten die Menge vor sich her-
schoben. Die einzige in den beiden
letzten Tagen erschienene Zeitung
ist der „Popolo Romano“, dessen
Redaktion und Druckerei von einer
Schwadron beschützt wurde. Das
Exekutivkomitee der Arbeitskammer
erklärt, daß der Streik um Witter-
nacht beendet werden solle. Die
Zeitungen werden heute wieder
erscheinen.

Petersburg, 12. Mai. Ge-
stern nachmittag 2 Uhr fand die
Eröffnung des Reichsrats statt, die
im Vergleich zu der Eröffnung der
Reichsduma einen recht kläglichen
Eindruck machte. Der Feier fehlte
jede Weihe.

Kufekes
Bewährteste Nahrung für
gesunde u. m. a. g. e. n.
darmkranke Kinder.
Kindermehl

Bei der Entwöhnung der Säuglinge
von der Mutterbrust empfiehlt sich zur Ueber-
leitung zur Kuhmilch und zur gemischten Kost die
Zugabe von Kufekes Kindermehl zur Milch, welche
dadurch im Magen des Kindes feinstkörnig, der
Muttermilch ähnlich, gerinnt und so leichter ver-
daulich wird. Man gibt diese Mischung als Ge-
tränk, oder man kocht auch eine Suppe aus
Kufekes Kindermehl mit Milch oder Fleischbrühe,
besonders aus Kalbsknochen. Auf festes Kindermehl,
welches sehr wohlschmeckend ist, kann man für
größere Säuglinge auch mit etwas Kakao mischen;
es ist sehr ausgiebig, daher billig und kann dem-
nach in jeder Familie ohne große Kosten gebraucht
werden.

Spargel, welcher Fleischschmeck schmeckt nicht
mit der Zunge, wenn er an den Löffelchen aller-
dings m. a. g. e. n. ist, ist es auf allen seinen Tischen zu
finden. Eine ganz hervorragende feine Qualität
verleiht ihm in allen Gärten die Spargelplantage
Walter Hotopp in Gifhorn zu einem sehr billigen
Preis; und ist der Beste für den Spargelbedarf.
Es ist leicht und sehr gut sind die hervorragenden
Eigenschaften.

Heute morgen 2 1/2 Uhr entschlief sanft
nach kurzen schwerem Leiden im festen Glauben
an seinen Heiland und Erlöser mein innigst-
geliebter Mann, unser lieber, treusorgender
Vater, Schwiegervater und Grossvater,
der Kolon
Karl Pahmeier
im Alter von 79 Jahren.
Holzbrede bei Mennighüffen,
den 11. Mai 1906.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ww. Anna Marie Pahmeier, geb. Meier
nebst Familie.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den
15. Mai, mittags 12 Uhr vom Trauerhause aus.

Bekanntmachung.
Auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der in den
Kreisen Bielefeld Stadt und Land vorhandenen Photo-
graphen schreibe ich hiermit auf Grund des § 41 b der
Reichsgewerbeordnung für den Bezirk der Bielefeld Stadt
und Land vor, daß in dem Photographen-Gewerbe ein
Geschäftsbetrieb an Sonn- und Feiertagen nur insoweit
stattfinden darf, als Gehilfen (Arbeiter) beschäftigt werden
dürfen.
Minden, den 5. Mai 1906.
Der Regierungs-Präsident.
S. W. gez. von Wehrs.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Da durch Anordnung des Herrn Regierungs-Präsi-
denten vom 6. April 1906 (vergl. unsere Bekanntmachung
vom 11. April) Sonntagsbeschäftigung von Arbeitern im
Photographen-Gewerbe nur noch an den 4 letzten Sonn-
tagen vor Weihnachten für 10 Stunden bis spä-
testens 7 Uhr abends gestattet ist, dürfen von nun
ab auch die Geschäftsinhaber nur noch an diesen
4 Sonntagen arbeiten, an allen anderen Sonnt. u.
allen Feiertagen muß also der Geschäftsbetrieb im
Photographen-Gewerbe gänzlich ruhen.
Bielefeld, den 10. Mai 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
S. A.:
Dr. Schrimpf.

Briefbogen
Ausfert in sauberster Ausführung, modern und preiswert
Buchdruckerei A. von der Mühlen Bielefeld.

Stadt-Theater.
Sonnenabend, den 10. Mai 1906
Lebte Vorstellung zu kleinen
Preisen.
Mignon.
Große Oper in 3 Akten von H.
Thomas.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag, den 13. Mai 1906,
Außer Abonnement Duden-
karten ungültig.
Erstes Schauspiel. Sign. France-
schina Prevosti.
Traviata.
Große Oper in 4 Akten von G.
Verdi.
Anfang 7 1/2 Uhr.
(Erhöhte Kassenpreise.)
Montag, den 14. Mai 1906,
Extra-Vorstellung zu kleinen Preisen;
zugleich 24. Abonnementvorstellung.
Lohengrin.
Große fomyische Oper in 3 Akten
von R. Wagner.
Letzte Vorstellung:
Dienstag, 15. Mai 1906.

**Bielefelder
Turngemeinde.**
Ordnung
Mitglieder-Versammlung
am
Dienstag, den 15. Mai.
abends nach dem Turnen im
Vereinslokal Reimyer.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berichte.
3. Turnfahrt.
4. Kreisturnturnturnturn.
5. Gelbweißung.
6. Gausfest.
7. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Nazareth.
Sonntag (Fogate), 20. Mai,
29. Jahresfest.
Festgottesdienste: Vorm. 10 Uhr
u. nachm. 3 Uhr (Einigungsfest)
in Verbindung mit einem
Posaunenfest.

**Barmer
Bank-Verein**
Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld
BIELEFELD.
Fernspr. 119 Reichsbankstr. 15.
Kapital: Mk. 60.000.000.
Reserven: Mk. 11.400.000.
Eröffnung laufender Rechnungen
mit und ohne Kredit.
Annahme von Geldern zur Gut-
schrift auf provisionsfreien
Scheck-Konten mit günstiger
Verzinsung.
Verzinsung von Geldern, je nach
Kündigungsfrist (Depositen-
Rechnungen).
Diskontierung und Einziehung
von Wechseln.
Ausschreibung von Schecks,
Wechseln, Kreditbriefen.
An- und Verkauf von Wert-
papieren.
Einlösung von Zins- und Divi-
dendenscheinen, verlost und
gekündigten Wertpapieren.
Annahme und Verwaltung von
Wertpapieren als offene Depots
unter gesetzlicher Haftung.
Verlosung-Kontrolle,
Versicherung gegen Kursverlust
usw.
Aufbewahrung geschlossener
Depots.
Vermietung stählerner Schrank-
fächer (Safes) in feuer- und
diebessicheren Tresoren.

Ein fester, solider
junger Mann
aus gutem Hause, welcher durch-
aus ehrlich und zuverlässig ist, für
Colonialwaren-Geschäft u. solider
Wirtschaft zum 1. Juni oder später
geht.
Offerten unter K. L. 125
beifügt die Expedition dieser
Zeitung.

Gold
wert ist ein zartes, reines Gesicht
voller, jugendliches Aussehen,
weiße, samtartige Haut und
blendend schöner Teint. Alles
erzeugt die allein echte
Stedenperd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadevent
mit Schutzmarke: Stedenperd.
à St. 50 Pfg. bei
L. Schäfer, Bielefeld
Petri Gebrüder, Minden
In frischer
Frühjahrs-Füllung
sämtliche geb. auch kleinen
Mineral-Wässer.
Bislang nach auswärtig umgebend.
Bei größtem Bezug billiger Preise
Petri Gebrüder,
Minden. Fernspr. 79.

Geld von 100 Mk. an Pers.
jed. Standes, Beamte,
kaufm. Angestellte auf Akzept,
Börsen, Schuldschein geg. Beding.
**H. Krikmann, Halber-
stadt, Roonstr. Südportal.**
Hilfsarbeiter
gegen guten Lohn für dauernde
Beschäftigung gesucht.
Arbeitgeber-Verein M. h. n.
**Hocharmige deutsche Singer-
Nähmaschine „Krone“**
ausgestattet mit allen Verbesserungen.
Erste, Beste, größte, verbreitetste,
weitbekannte Nähmaschinen u. Fahrräder.
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Lindenstrasse 12A.
Lieferant v. Post-, Preuss.
Staats- u. Reichseisen-
bahn- u. Werkmeister,
Beamtenvereinen,
Lehrer-, Militär-, Kri-
egervereinen ganz
Deutschlands, ver-
sendet die neueste
deutsche hocharmige
Singer-Nähmaschine
für alle Arten
„Krone“ Schneiderei,
30, 40, 45, 48, 50 Mark,
4 wöchentliche Probefahrt
6 Jahre Garantie. Wasch-
maschinen - Roll - Waagen
billigst. Berühmte er-
klassige Marken.
Militaria-Zollerräder
in Militär-, Post-, Eisenbahn- und
Beamtenkreisen eingeföhrte, belieb-
teste Marken, 80 Mk. an, durch direkten
Bezug 50%, Eraparis. Katalog, An-
erkennungen kostenlos. Maschinen
in allen Städten Deutschlands zu
besichtigen.


Neueste Kinderwagen in 6 f. ach
verschiedenen einstellbaren Sport-
sitzelegern sowie einfache Sport-
wagen kauft direkt von der
Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar,
Grimma 393.

Sournallezeirkel
u. Reichbibliothek
empfiehlt
Helmich's Buchhandlung
Altstädter Kirchstraße 1.

Spargel
täglich frisch, versende in Ia.
Qualität unfortiert à 55 Pfg.
per Pfund.
Spargelplantage
Walter Hotopp,
Gifhorn.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile
besten
und billigsten
über 100.000
Deutschland-Fahrräder zur
Verfügung stehen. Die größte der Branche, unternehmend August
August Stukenbrok Einbeck
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

Gegen
Hederich
empfiehlt
Eisen-Vitriol
zu erg. Preisen
Petri Gebrüder,
Minden, Fernspr. 79.

Ravensberger Rennverein.

Erster Renntag

auf der Rennbahn Bielefeld-Brackwede,
am Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 3 Uhr.
(Öffnung der Kassen und des Rennplatzes 2 Uhr)



Sieben Rennen

mit ca. 6500 Preisen und sieben wertvollen Ehrenpreisen.
3 Offiziers- resp. Herren-Reiten, 1 landwirtschaftliches Rennen, 3 Jockey-Reiten.

Während des Rennens: **Konzert.**
ausgeführt vom Städtischen Orchester, Bielefeld.

Preise der Plätze: Vogenkarte und nummerierte Tribünenkarte 5.— M., nicht nummerierte Tribünenkarte 4.— M.,
Tribünenkarte für Kinder 1.50 M., Wagenkarte (reservierter Platz) 6.— M., Wagenkarte (nicht reservierter Platz) 1.— M.,
Sattelplatz 3.— M., Zuschauertribünenkarte 0.75 M., Zuschauertribünenkarte für Kinder 0.30 M., Zuschauertribünenkarte im Vor-
verkauf (Schluss am 20. Mai, nachmittags 2 Uhr) 0.50 M., Kinderkarten 0.25 M.
Der Jahresbeitrag für außerordentliche Mitglieder, welcher zum Betreten des Sattelplatzes und zur ersten Tribüne
berechtigt, beträgt 10.— M.

Mitgliedskarten und Eintrittskarten sind zu beziehen vom Vereins-Sekretariat, Kupferhammer bei Brackwede, und zu
haben in den Zigarrenhandlungen von R. Fiedler, J. Neumann, (Niedernstraße 11), M. Niemeyer, Wilh. Reithäger,
Ohlig & Montz und beim Friseur Emil Kerst, Bielefeld, ferner im Café Westfalia, Quelle, und beim Friseur Otto
Sabletzky, Gütersloh.

Es wird ein öffentlicher Totalisator aufgestellt, zu dem jede mit der betreffenden
Eintrittskarte versehene Person Zutritt hat.

Mark 7116000

4%, bis 2. Januar 1910 unkündbare Obligationen,
Serie V der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.

Wir nehmen Zeichnungen auf die obigen, am Montag, den 14. Mai d. Js.
zum Kurse von 101,40% zur Subskription gelangenden Obligationen entgegen und vermitteln
dieselben **kostenfrei.**

Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft Bielefeld N.-G.



Sonntag, den 13. Mai cr.: Familien- Ausflug

nach Kurort Quelle (Nah)
nahe der Station Brackwede.
Sammelplatz an der städtischen Badeanstalt.
Abmarsch präzise 3 Uhr.
34 zahlreicher Beteiligung laßt ein
Der Vorstand.
Kaffee und Gebäck ist auf Wunsch zu haben.

Kadaver-Dünger

eignet sich durch seinen Gehalt an Stickstoff,
Phosphorsäure und Kalk vorzüglich für
Wiesen, Galmgewächse und Kartoffeln.

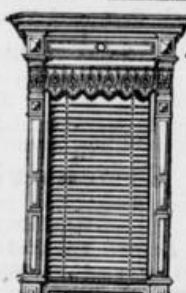
Preis 1.70 Mk. per Zentner ohne Sach
ab Fabrik.

Carl Steinhoff & Co.,
Chemische-Fabrik,
Senne I.

Jalousien



Verschiedene
Konstruktionen
Überall anzubringen
Bestes und bekann-
testes Norddeutsches
Fabrikat.



Hager & Schweikher, Bielefeld
Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.
Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Höchsten Wohlgeschmack erhalten Kuchen, Milchspeisen,
Puddings, Schokolade durch

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker!
1 St. 10 Pfg. 3 St. 25 Pfg.

Schweifel-Schlamm und Schweifel-Baderbad Gebruch

Bahnstation Blotho a. Weser
wird am 15. Mai cr. eröffnet.

Auf Wunsch steht mein Fuhrwerk zum Abholen
der geehrten Badegäste vom Bahnhof Blotho bei
Ankunft der betreffenden Züge bereit.
Alles Nähere durch den Besitzer

H. Holz.



KLEIOLIN
Wer sein Kind lieb hat,
bade es in
flüssigem Kleiolertrakte Kleiolin,
das dem Wasser die schädliche Härte nimmt.
Erfolgreich in Drogerien und Apotheken.
Medizinische Anerkennungen zur Verfügung.
Chemische Werke G. m. b. H.,
(vorm. Dr. C. Zerbe), Freiburg i. B.,
Weisstrasse 100.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?



Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem Aleikum“
Garantiert naturell-roma-
tische, rein türk. Cigarette.
Diese Cigarette wird nur
lose, ohne Kork, ohne Gold-
mundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind
Sie sicher, dass Sie Quali-
tät, nicht Konfektion bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pfg.,
Nr. 4: 4 Pfg., Nr. 5: 5 Pfg., Nr. 6: 6 Pfg., Nr. 8: 8 Pfg., Nr. 10: 10 Pfg.
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Taback- u. Cigarettenfabrik „YENIDZE“,
Inhaber Hugo Zietz, Dresden.
Über 800 Arbeiter.

Verlobungsanzeigen

in vornehmer aparter Ausführung liefert schnell
Buchdruckerei A. von der Mühlen, Bielefeld.

Der grosse Zirkus

Corty-Althoff kommt!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hermann Lange, für den Anzeigen- und Inseraten-Teil H. Trautmann, Druck und Verlag von A. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.

Nr. 111

Zur Interp

Umbau des

Die Konserval
parteiöffentl
Am 8. Mai
Abgeordneten
Preussischen Abge
welche lautet:

Es ist nicht
etat für 1908
Landtage bereit
des Umbau
Schauspiels
erheblichen Teil
welche in der
Staatsregierung
gründung ihrer
von dem Gehe
verfaßten Denk
insbesondere i
doppelte Fertig
baues, einmof
dann für die
Drahters stattge
Bejahendenfat
nicht mitgeteilt
sich Staatsreg
Hauhaltsstats
Zwar gelang
Freiherren von
Mittelungen der
Röhen Vorwurf
Königliche Staats
legenheit der Vera
der Budget Kommi
der Mehrkosten d
sich Schauspiels
Beurteilung der
Hände wiffenlich
sich zu ent-äßen
Verhandlungen des
Richtung unerfent
wisse in der p
herrschende Verhält
Zunächst darf
legungen des Fin
werden, daß die
vorliegenden Falle
Unficht und Sp
welche allein dem
Richt auf die

Die Nervenkraft

Es gibt wohl kaum
Sache für bewußt o
Sünden (Fehler in d
Nervenschwäche (Nerv
einst einmal erlosch
fest. Weder i der A
findet er Befriedigun
krankhafte Reiz' a leit
haste Furcht und Ang
fest und Verzweiflung
Er ist unfähig, seinen
gabe (Felsen, Drüsen usf
geistige und körperliche
kleine, hat bei ihm ein
selbst körperliche Säm
kleinen Unannehmlichk
welche der Gesunde
Gerauche und so füge
Nervschwäche zur Dis
Genußstimmung diese
pessimistischer Leb' nstau
unter völlig mut- und
Eine u überwindliche

Heinr.

Altstädter Kir
empfehlen außerh
mehrfähriger
Taschenuhren
Regen
Banduhren, Trau
in 685 und 560/100
Grochen, Medail
Betten
in Gold, Double und
Brillen, Pincenez,
Perspek
Reparaturen
werden sorgfältig und bi
Garantie ausgefü
NB. Sonntags geschl

Lüchtige Tapez

Stellung dauernd, sucht
Herm. Ellerb
Tapezierer u. Dekor
Nothportentraf

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 111.

Bielefeld, Sonnabend, den 12. Mai 1906.

Nr. 111.

Zweites Blatt.

Zur Interpellation betr. den Umbau des Schauspielhauses.

Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt parteiologisch:

Am 8. Mai fand die Interpellation der Abgeordneten Kronsohn und Genossen im Preussischen Abgeordnetenhaus zur Beratung, welche lautet:

„Ist es richtig, daß die im Haushalts-etat für 1906 angeforderten und vom Landtage bereits bewilligten Mehrkosten des Umbaus des königlichen Schauspielhauses zu Berlin zum erheblichen Teile auf Umständen beruhen, welche in der seitens der königlichen Staatsregierung dem Hause zur Begründung ihrer Forderung unterbreiteten, von dem Geheimen Hofbaudirektor v. Gumbert vorgelegten Denkschrift nicht angeführt sind; insbesondere ist es richtig, daß eine doppelte Feststellung des inneren Umbaus, einmal zum 21. März 1905, so dann für die dauernde Benutzung des Theaters stattgefunden hat?“

Bejahendenfalls: Sind diese dem Hause nicht mitgeteilten Umstände der königlichen Staatsregierung bei Vorlegung des Haushaltsplans bekannt gewesen?

Zwar gelang es dem Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben, den auf Mitteilungen der links stehenden Preissegeleuten Vorwurf der Interpellanten, die königliche Staatsregierung habe bei Verlegung der Beratung und Beschlußfassung der Budgetkommission über die Bewilligung der Mehrkosten des Umbaus des königlichen Schauspielhauses wichtige, für die Beurteilung der Sache entscheidende Umstände weisentlich verschwiegen, im wesentlichen zu entkräften. Gleichwohl haben die Verhandlungen des Hauses in mehrfacher Richtung unerwartliche Schlaglichter auf gewisse in der preussischen Bauverwaltung herrschende Verhältnisse geworfen.

Insbesonders hat nach den eigenen Darlegungen des Finanzministers angenommen werden, daß die Bauverwaltung es in dem vorliegenden Falle an der nötigen Vorsicht, Umsicht und Sparsamkeit hat fehlen lassen, welche allein den bewährten durch die Rücksicht auf die Steuerzahler und die Ord-

nung des Staatshaushalts gebotenen Grundsätzen der preussischen Verwaltung entsprechen hätten.

Weiter mußte in den Ausführungen des Finanzministers auffallen, daß die bemängelte Überschreitung des für den Umbau des Schauspielhauses genehmigten Kostenanschlages erfolgt ist, ohne daß die beteiligten Hofminister von den ihnen unterstellten, mit der Bauausführung betrauten Organen rechtzeitig befragt worden sind; eine Tatsache, welche den Redner der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, von Krinm-Bäse dom zu der durchaus sachgemäßen Anweisung veranlaßte, ob nicht in Fällen erwiesener Pflichtverletzung durch den Etat zu erwägen sein möchte.

Der königlichen Staatsregierung erwächst aus dem Ergebnis der Verhandlungen über die Interpellation Kronsohn und Genossen, schon im Hinblick auf ihre verfassungsmäßige Verantwortlichkeit, die rasche Pflicht, unverzüglich und nachdrücklich Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet sind, die Wiederkehr derartiger unliebsamer Vorkommnisse zu verhindern. Sache der Preussischen Volksvertretung wird es aber sein, Forderungen der Staatsregierung wegen Bewilligung von Baufinanzien in Zukunft erst dann ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen, wenn nach gewissenhafter Überzeugung ausreichende Bürgschaften für eine geordnete und sparsame Verwendung der Staatsgelder bestehen.

Aus dem Umsturzlager.

(Ueber Gapon's Ende) macht der „Vorwärts“ eine bemerkenswerte Mitteilung. Nach dieser haben die Redaktionen der großen Petersburger Blätter ein Schreiben erhalten, wonach das „Arbeitergericht“ festgestellt hat: Georg Gapon ist ein Verräter, agent provocateur und hat Arbeitergeld unterschlagen, er hat das Andenken und die Ehre der am 22. Januar 1905 gefallenen Genossen geschändet. Georg Gapon ist zum Tode verurteilt. Dieser Spruch ist ausgeführt worden. Mitglieder des Reichstages. In der Begründung des „Spruchs“ werden die Verbrechen Gapon's einzeln aufgeführt. Gapon wurde überführt und gehängt. Unter 3, 4. und 6. heißt es:

3. Gapon erhielt von Raschkowsky und Gerasimoff den Auftrag, die Verschwörungen gegen den Zaren, gegen Witte und Turenowa auszuführen und zu verraten. Er nahm es auf sich, einen seiner Anhänger zu „verführen“. Er suchte ihn zu überreden, 25 000 Rubel für die Entdeckung einer Verschwörung zu nehmen, für vier Verschwörungen könne man 100 000 Rubel verdienen. Im Namen Raschkowsky's garantierte Gapon dem Verräter volle Sicherheit für den Fall, daß sein Verrat entdeckt werden sollte. 4. Georg Gapon wurde am 8. November amnestiert. Das wußte er, trat aber mit der Regierung in Verbindung, erhielt von ihr Geld und einen falschen Paß auf den Namen Gernikoff. Für kurze Zeit ging er nach dem Auslande. Nachdem er im Dezember 1905 zurückgekehrt ist, wohnt er mit diesem Passe in Petersburg und erklärte den Arbeitern, er sei gekommen, illegal zu wohnen, da die Regierung ihn verfolge. 6. Außer den 10 000 Rubeln, die Gapon für die in England veröffentlichte Schöpfung der Vorgänge des 22. Januar erhielt, bekam Gapon im Sommer 1905 von einer Privatperson 10 000 Rubel für die Arbeiterjagd. Dieses Geld ward den Arbeitern nicht übergeben.

Ein netter Burche dieser Gapon, der ein Teil von der ganzen Fälschung als eine Art Märtyrer gefeiert wurde! Der „Vorwärts“ druckt den „Spruch“ des „Reichstages“ ohne Zusatz ab. Man wird daraus entnehmen müssen, daß auch er in einer Handlung, die sich als Verrat kennzeichnet, lediglich die Vollstreckung eines Todesurteils erblickt.

Allgemeiner Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Som. 1. bis 7. Mai 1906.

Der internationale Getreidebericht scheint mit der abgelaufenen Woche wieder einmal in jenen Stadium abwartender Vorsicht gekommen zu sein, als dessen Ursache zweifellos die befriedigenden Erntevoraussichten anzusehen sind, deren sich Europa und Nordamerika in gleichem Maße erfreuen. Fast überall, wo noch vor kurzem Klagen laut wurden, wird jetzt mehr oder weniger rückhaltlos der Befriedigung über den Saatstand Ausdruck verliehen. Eine Ausnahme in dieser Beziehung dürfte nur die im Vergleich zu anderen Jahren ziemlich rückständigen Vegetationsverhältnisse Englands bilden. Trotzdem war man dort im Hinblick auf den Zustand der Vorräte, für den Einkauf von Getreide vorsichtiger, für den landwirtschaftlichen Bedarf noch in bescheidenem Umfange zu Tage kommt, dagegen ist an den französischen Provinzen, namentlich das sich die Hoffnung auf ein herausragendes Angebot nach Beendigung der Feldarbeiten trotz gebesserten Erntevorsicht nicht selbst. Bei den geringen Ansprüchen der Verbraucher dürfte man sich dort, allerdings unter völliger Einsparung der vorhandenen Vorräte, bis zu Beginn des neuen Erntejahrs ohne nennenswerten Import behelfen.

In Deutschland haben die kalten Nächte zu Anfang der Woche im Hinblick auf die vorgeschrittenen Vegetation zu Klagen über Beschädigung der Weizenarten wie die Baumbäume in der Gegend

der Elbmündung, in der Provinz Sachsen, der Rheinprovinz und in Rheinhessen Veranlassung. Auch während der in der zweiten Woche eingetretenen Erwärmung sank das Thermometer nicht in manchen Teilen des Landes auf den Gefrierpunkt. Die Niederschläge, deren die Saaten bedürfen, waren sehr ungleichmäßig verteilt und außerordentlich gering. Trotzdem blieb die günstige Beurteilung der Erntevorsichten im Auslande, so wie die verhältnismäßige Haltung Deutschlands bei umfangreichen Wochenverschiebungen auf die deutschen Märkte nicht ohne Einfluß. Der Versuch, die Gemäßigung der ausländischen Preisansprüche auf das Inlandsgebot zu übertragen, hatte jedoch wenig Erfolg, da dieses auch nach Beendigung der Frühjahrbestellung nicht größer geworden ist: es fehlt insbesondere an gutem inländischen Roggen, dessen Wert durch die Verringerung des Preisunterschiedes gegen russische Ware allerdings unter Druck gehalten wird. In West- und Süddeutschland, wo dieser Preisunterschied ohnehin weniger scharf ausgeprägt war, ist man der Importmöglichkeit neuerdings näher gekommen, ohne daß das Inlandsangebot dadurch im Preise gebückt worden wäre. Die Zurückhaltung der Käufer erstreckte sich vielmehr auf ausländische Ware. Weniger ist war die Stimmung in Mittel- und Norddeutschland, doch fanden die Marktspekulationen am Berliner Markt um so willigere Aufnahme, als das Angebot aus der Provinz klein und unannehmlich blieb; spätere Stößen verloren unter dem Eindruck der schwächeren Stimmung am Weltmarkt 3-4 Mk. Unverändert ist die Marktlage für Hafer geblieben. Wenn auch nur für seine Qualitäten die erhöhten Forderungen bewilligt wurden, so bilden doch die festen Forderungen des Auslands eine kräftige Stütze auch für die zuletzt weniger beachteten Mittelorten. Reis h. wohnt an dauernd fester Haltung für größere Ware. Für Weizenprodukte bieten die Preise bei unbedeutenden Abwärtstendenzen unverändert.

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Seidenstoffen
Wer mit gutem Seidenstoff will, lasse sich unsere Proben kommen. Beste Seidenstoffe Meter 1.10 bis 1.50. Genueste Seidenstoffe Meter 1.10 bis 1.50. Proben portofrei. Genueste Seidenstoffe. Seidenhaus Michels & Co. BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44. Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

Nur einmal blüht im Jahr der Mai, und das ist auch in der Wohnung wieder neu ausleben muß: der Hauptputz, das Hoch-Räumen wird vorgenommen. Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Luhs'se Wasch-Extrakt mit Rotband, weil dieser ein so sehr milde, schonende, parfümierte Abwaschlauge ergibt, mit welcher man jedes Teil schnell und gut reinigen kann. Luhs'se ist jetzt schon überall zu haben und wo etwa noch nicht, schreibe man direkt an Luhs'se Seifenfabrik in Barmen, welche Ihnen die nächste Verkaufsstelle mitteilt.

Nervenschmerz einerseits, soweit eine bessere Ernährung (Kräftigung) derselben andererseits.

Dieser Zweck erreicht man durch Zufuhr von aktiven Sauerstoff in Pulverform (Magnesiumsupplement — Mg. O.). Zahlreiche praktische Erfolge bestätigen die Wichtigkeit des leitenden Grundprinzips, daß der aktive Sauerstoff nicht zu organisch wirkt und auf diese Weise den gesamten Stoffwechsel des Organismus auf wohlthätigste beeinflussen muß.

Zwei Beispiele für viele: Herr cand. phil. R. zu Anfang der Kur schwer nervös, schreibt: Ich bin hier auf der Durchreise nach R. und möchte mich gern für ein so. Fälle mit den so herrlichen Präparaten versorgen; sie haben mir so oft die Dienste getan, wofür ich ergeben danke.

Dr. med. Sch. berichtet, daß er mit der Wirkung des Mg. O. außerordentlich zufrieden sei.

Näheren Aufschluß über das neue Verfahren und Heilrichte erteilt ein Prospekt, welchen das ärztliche Laboratorium für Sauerstoff-Präparate, Berlin SW. 11, Schöneberger Straße 26, gratis und franko versendet.

Die Nervenkrankheit — eine Existenzfrage.

Es gibt wohl kaum eine härtere, grausamere Strafe für bewußt oder unbewußt begangene Sünden (Fehler in der Lebensweise) als die Nervenkrankheit (Neurosthenie). Wenn das Nervenelement einmal erkrankt hat, den hält es unerbittlich fest. Weder i. der Arbeit, noch im Vergnügen findet er Befriedigung: überallhin folgen ihm trübselige Ahnungen, überwiegen folgen ihm trübselige Ängste und Bestürzungen, krankhafte Furcht und Angstzustände, Hoffungslosigkeit und Verzweiflung bis zum Selbstmordgedanken. Er ist unfähig, seinen Geist auf irgend eine Aufgabe (Lesen, Denken usw.) zu konzentrieren. Jede geistige und körperliche Anstrengung, auch die kleinste, hat bei ihm eine peinliche Ermüdung und selbst körperliche Schmerzen im Gefolge. Die kleinen Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens, welche der Gesunde kaum beachtet, geringe Geräusche und so fuge nichtige Umlaute reizen den Nervenkranken zur Hysterie und Zorn. Die Gemütsstimmung dieser Kranken ist eine düstere, pessimistische Lebensauffassung, eine mitunter völlig mut- und hoffungslos (Melancholie). Eine unüberwindliche Willensschwäche zittert in ihnen die innere lähmende Angst, was wohl das Leben noch bringen werde. Wirklich organische Leiden sind beim Nervenkranken selten und trotzdem fühlt er sich krank und elend. Nicht selten plagen ihn Magenverstörungen und Verdauungsstörungen. Nahrung, Nahrungsmittel; der Kopf ist einengenommen, die Glieder schwach und kraftlos. Sein Schlaf ist unruhig und ohne Erquickung; abgippannt und müde verläßt er am Morgen sein Lager. Die kleinen dieser armen Kranken sind kaum zu beschreiben, und sie werden gerade zu unerträglich dadurch, daß sie von ihrer Umgebung, von ihren eigenen Angehörigen und besten Freunden — nicht verstanden, als eingebildete Kranke, ja sogar als arbeitsscheue Menschen betrachtet werden.

Aus dieser knappen Schilderung ergibt sich die beklagenerlei Folgerung, daß der Nervenkranken für den Lebenskampf untauglich ist.

Er kann in dem raschen Wettbewerb, der heute auf allen Gebieten herrscht, nicht Schritt halten, er kann den geforderten Anprüchen an physische und geistige Energie nicht genügen. Und wo Arbeitskräfte und Widerstandsfähigkeit veragen, pflegt sich nicht selten der finanzielle Ruin einzustellen.

Die Frage, wie solchen Kranken zu helfen sei, hat man bisher hauptsächlich mit hygienischen Maßnahmen zu lösen versucht. Man empfahl längere Ruhepausen mit der Veränderung Aufenthalt an der See, im Gebirge oder den Busch von der einflussreichen, womit ohne Zweifel manche gute Erfolge erzielt wurden, wenn der Kranke genügend Zeit und Geld besaß, um diese ebenso zu überwinden wie körperlichen Kräfte bis zum Ende durchzuführen. Da jedoch die meisten Nervenkranken durch ihren Beruf oder die Unzulänglichkeit ihrer Mittel an die Scholle gefesselt sind, so dürfte es angezeigt sein, auf eine neue Nerven-Therapie hinzuweisen, welche, auf solchen Prinzipien beruhend, von jedermann ohne Zeitverlust und mit geringen Kosten zu Hause angewendet werden kann.

Die Kur richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Befriedigung der Grundursache, auf die Befriedigung des Körpers von dem abgelenkten Selbstgefühl — durch geistige intraculäre Oxydation und durch bessere Ernährung, d. h. leichter, vollkommene Verdauung der aufgenommenen Nahrung. Die unmittelbare Folge davon ist eine Entlastung des

hinzunehmen, welche, auf solchen Prinzipien beruhend, von jedermann ohne Zeitverlust und mit geringen Kosten zu Hause angewendet werden kann.

Die Kur richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Befriedigung der Grundursache, auf die Befriedigung des Körpers von dem abgelenkten Selbstgefühl — durch geistige intraculäre Oxydation und durch bessere Ernährung, d. h. leichter, vollkommene Verdauung der aufgenommenen Nahrung. Die unmittelbare Folge davon ist eine Entlastung des

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 5. Juni 1906, vormittags 10 Uhr

soll im Rathaus, Zimmer 31, ein etwa 750 qm großer Bauplatz an der Josephstraße öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufstüchtige werden hierzu eingeladen. Bedingungen und Lageplan werden im Termin bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 4. Mai 1906.

Der Magistrat.
Doerner.

G. Bussieck, Bunde-Bahnhof.
Ambulatorium für Herz-, Nerven- und Hautkrankheiten.
Spezialbehandlung f. Hautkrebs, freilebende Nichten etc.

Heinr. Kipp,
Altstädter Kirchstraße 7,
empfehlend außerst billig mit
mehrjähriger Garantie:
Taschenuhren,
Regulatoren
Wanduhren, Trauringe
in 585/ und 560/1000 Gold
Brochen, Medaillons,
Betten
in Gold, Double und Silber,
Brillen, Pincenez,
Perspektive.
Reparaturen
werden sorgfältig und billigst mit
Garantie ausgeführt.
NB. Sonntags geschlossen.

Lüchlige Tapezierer,
Stellung dauernd, sucht sofort
Herrn. Ellerbrock,
Tapezierer u. Dekorateur
Nothphortstraße 34.

Bum Einlegen
der
Gier
Wasserglas
in feinsten, heller Qualität.
Felix Battig.

Magenleidenden
eile ich aus Dankbarkeit gern un-
entgeltlich mit, was mir von
jahrelangen, qualvollen Magen-
und Verdauungsbeschwerden
erhalten hat.
A. Fock, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt
a. M.

Karl Menkel,
Bielefeld,
Obernstraße 4 b.
Anfertigung sämtl.
seiner
Herren-Garderoben.
Lager
in Tuchen, Buckskins etc.

Karl Menkel,
Bielefeld,
Obernstraße 4 b.
Anfertigung sämtl.
seiner
Herren-Garderoben.
Lager
in Tuchen, Buckskins etc.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Weser
eröffnet.
zum Abholen
Bahnhof Wotho bei
bereit.
H. Holz.
mit
b hat,
e Kleolin,
harte nimmt.
Apotbefen.
m. b. H.,
leiburg i. B.,

es rauchen?
an empfehlen wir Ihnen
Salem
Meikum
antisiert naturell-aroma-
he, rein türk. Cigarette.
se Cigarette wird nur
ohne Kork, ohne Gold-
mundstück verkauft.
diesem Fabrikat sind
sicher, dass Sie Quali-
tätKonfektion bezahlen.
an: Nr. 3 kostet 3 Pf.,
1/2 s Pf., Nr. 10: 10 Pf.,
volle Firma steht:
fabrik „YENIDZE“,
esden.

zeigen
g liefert schnell
hlen, Bielefeld.
kommt!

